



Zweckverband
Lausitzer Seenland Sachsen



Foto: LMBV / Steffen Rasche

**Das strategische Regionalentwicklungskonzept
Lausitzer Seenland Sachsen**
Drehbuch für die weitere Entwicklung bis 2033



Foto: Jessica Großmann

Ein Kompass für unsere Region

Das Lausitzer Seenland ist auf einem guten Weg, sich zu einer überregional ausstrahlenden Tourismusdestination zu entwickeln. Anders als in den natürlich entstandenen Wassersportregionen, wo historisch gewachsene Strukturen vorliegen, an die man anknüpfen kann, begann die touristische Entwicklung im Lausitzer Revier erst vor relativ kurzer Zeit und mit dem sprichwörtlichen „weißen Blatt“. Zahlreiche Konzepte wurden seitdem erstellt und sorgfältige Planung ist weiterhin notwendig, um den Prozess an die sich teilweise rasch und tiefgreifend ändernden Rahmenbedingungen – etwa das Auslaufen der §4-Mittel oder neuen zeitlichen Horizonten bei der Bergbausanierung – anzupassen.

Vor etwa zwei Jahren starteten die Arbeiten an einem strategischen Regionalen Entwicklungskonzept (sREK) im Rahmen der Initiative „Region gestalten – Aktive Regionalentwicklung“, das die bisherigen Strategiepapiere kritisch hinterfragen und weiterentwickeln sollte. Durch den Fokus auf den Tourismus konnte dieses zentrale Thema in bislang unerreichter Weise bearbeitet werden: sowohl die Angebots- wie auch die Nachfrageseite im Tourismus, die Sanierungsbelange und die Einflussmöglichkeiten der Mitgliedskommunen des Zweckverbands Lausitzer Seenland Sachsen wurden intensiv beleuchtet.

Das nun vorliegende Regionalentwicklungskonzept stellt die strategische Grundlage und einen praxistauglichen Wegweiser für die kommenden 10 Jahre dar und ich bin überzeugt, dass es den Strukturwandel in der Region weiter voranbringen wird. Auch wenn ein sREK lediglich ein informelles Planungsinstrument ist, also keine direkten Rechtswirkungen entfaltet, liegen seine Stärken in der intensiven fachlichen Diskussion und Abstimmung während seiner Entstehung.

Viele Akteure können und sollen sich daran orientieren: Investoren, Bürgerinnen und Bürger, die sich mit dem Gedanken tragen, als Privatvermieter vom Tourismus zu profitieren, Fachbehörden und nicht zuletzt die Verbandskommunen unseres Zweckverbandes, die sich per Beschluss freiwillig darauf verpflichtet haben, die Empfehlungen umzusetzen.

Möglich wurde die zielführende Umsetzung des Projekts durch die Unterstützung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) und die Expertise des Planungsbüros Project M, das in der Lausitz kein unbekanntes ist. Mein herzlicher Dank gilt auch allen regionalen Partnern in Sachsen und Brandenburg, die sich mit ihren spezifischen fachlichen Perspektiven und ihrer Ortskenntnis in zahlreichen Abstimmungsrunden in den Prozess eingebracht haben. Das Dokument wäre ohne die vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht in der vorliegenden Tiefe und Qualität zustande gekommen.

Herzlichst,

Ihr Udo Witschas

Verbandsvorsitzender des ZVLSS und Landrat des Landkreises Bautzen

Inhalt

Hintergrund	3
Herausforderungen	4
Das Strategische Regionalentwicklungskonzept	5
Positionsbestimmung	6
Entwicklungsperspektiven	8
Angebotspotenziale	10
Flächenpotenziale	14
Entwicklungsziele und -perspektiven	16
Entwicklungsstrategien	18
Seenübergreifende und standortunabhängige Maßnahmen	19
Standortbezogene Maßnahmen	21
Karten	
Gastronomie und Beherbergung	24
Wassersportliche Erschließung der Seen	26
Impressum	28

Hintergrund

Das Verbandsgebiet des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen (ZVLSS) befindet sich mitten in einem Transformationsprozess vom Kohle-Revier zu einer Erholungs- und Tourismusregion. Schon jetzt ist der Tourismus im Verbandsgebiet ein nicht zu vernachlässigender wirtschaftlicher Faktor. Für das gesamte Lausitzer Seenland wurde im Auftrag des Tourismusverbands Lausitzer Seenland für das Jahr 2019 ein Bruttoumsatz in Höhe von 265,4 Mio. Euro und ein Einkommensbeitrag (Wertschöpfung) von gut 122 Mio. Euro errechnet. Die Beispiele der bereits weitestgehend nutzbaren Gewässer Bärwalder See, Dreiwieberner See und Geierswalder See und vor allem der benachbarte Senftenberger See zeigen, dass sich entsprechende Investitionen lohnen, dauerhaft hohe Einkommens- und Beschäftigungseffekte bewirken und einen nachhaltigen Beitrag für den regionalen Strukturwandel leisten. Mit fortschreitender Sanierung und Fertigstellung der neuen Gewässer sind weitere touristische Inwertsetzungspotenziale in erheblichem Umfang verbunden. In langfristiger Perspektive sind 2 Mio. Übernachtungen



Inline-Skaten am Bärwalder See

pro Jahr und mehr eine realistische Zielsetzung. Damit dies erreicht werden kann, bedarf es auf der einen Seite möglichst klarer Vorstellungen über die zu verfolgenden Ziele, Strategien und Projekte, auf der anderen Seite angesichts des in manchen Bereichen noch mindestens zwei Jahrzehnte andauernden Sanierungsprozesses aber auch ausreichenden Spielraums, um auf derzeit noch nicht absehbare Markt- und Standortentwicklungen flexibel reagieren zu können. Das gilt im besonderen Maße für Standorte bzw. Flächen mit Entwicklungsperspektiven 2030 und später.

Es ist vorrangige Aufgabe der Region im Zusammenspiel mit Freistaat, Genehmigungsbehörden und dem Bergbausanierer Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) unter Beachtung der langfristigen Zielsetzungen jetzt die richtigen Entscheidungen für die konsequente Erschließung der kurz- bis

mittelfristig realisierbaren Potenziale zu treffen. **Dabei darf es vorrangig nicht um Schnelligkeit gehen, sondern um Qualität und Nachhaltigkeit.** Entscheidend ist eine hohe Qualität der Entwicklungen und Ansiedlungen adäquat zu den örtlichen Potenzialen und Entwicklungsständen sowie eine örtlich und regional optimal aufeinander abgestimmte Entwicklung. Die Gebietskulisse des ZVLSS – die Städte Hoyerswerda und Lauta sowie die Gemeinden Elsterheide, Lohsa, Spreetal und Boxberg /O.L. – bildet in touristischer Hinsicht gemeinsam mit den anschließenden Brandenburger Gewässern des Seenverbunds das touristische Herz des Lausitzer Seenlands. Daraus resultieren nicht nur überdurchschnittliche touristische Potenziale, sondern auch eine besondere Verantwortung für die erfolgreiche Marktpositionierung des Lausitzer Seenlands als bundesweit und international ausstrahlende Destination. Die drei Hauptpositionierungsmerkmale „Landschaft im Wandel & aktive Erholung“, „besonderer Charakter“ und „innovative Angebote“ sollten sich deshalb unbedingt in der weiteren Entwicklung des Freizeit- und Übernachtungsangebots im Verbandsgebiet widerspiegeln – je deutlicher, desto besser.

◀ *Wasserwanderrastplatz
Geierswalder See*



Herausforderungen

Welches Verständnis liegt dem Konzept zu Grunde?

Die neu entstehenden Gewässer und deren landseitige Flächenpotenziale sind das touristische Hauptkapital der Region. Deren gezielte Inwertsetzung ist damit der Schlüssel für eine erfolgreiche touristische Gesamtentwicklung mit Impulsen auch für die Ortslagen und in der Fläche. Bedingt durch unterschiedliche Sanierungsstände sowie geotechnische und eigentumsrechtliche Bedingungen sind die Entwicklungsstände und -potenziale auf und an den Gewässern im Verbandsgebiet sehr heterogen.

Angesichts dieser unterschiedlichen Ausgangssituationen ist es umso wichtiger, die Entwicklungen an den einzelnen Seen räumlich und inhaltlich aufeinander abzustimmen und zu vernetzen. Die Standortentwicklung kann nur im Kontext der Gesamtentwicklung im Verbandsgebiet erfolgreich sein. Auf der anderen Seite funktioniert die Gesamtentwicklung nur, wenn es gelingt, jeweils standortbezogen eine nachhaltige Entwicklung einzuleiten. Im weiteren gilt es deshalb, zum einen immer das „große Ganze“ im Blick zu haben und zum anderen die jeweils spezifischen Standortpotenziale gezielt zu entwickeln unter Berücksichtigung kommunaler Ansprüche und Leistungsfähigkeiten, Interessen der Einwohner sowie weiterer Nutzungsansprüche wie dem Naturschutz.



Die Entwicklung einzelner Standorte kann nur im Kontext der Gesamtentwicklung im Verbandsgebiet erfolgreich sein.

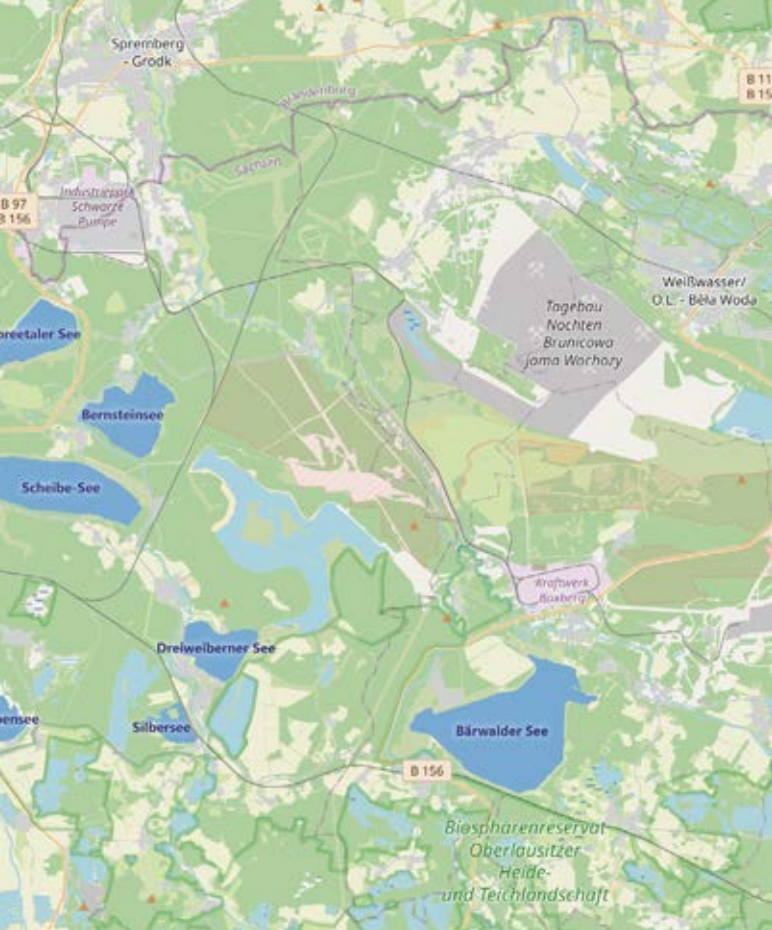
Das Verbandsgebiet steht in den kommenden zehn Jahren vor den folgenden drei Hauptherausforderungen:

- **Inwertsetzung der Flächenpotenziale für Urlaub und Erholung am Wasser.** Schaffung von Flächenverfügbarkeiten durch infrastrukturelle und planungsrechtliche Erschließung der Entwicklungsflächen sowie Ansiedlung von Unternehmungen, Gastronomie und Freizeitattraktionen.
- **Inwertsetzung der Gewässerpotenziale für Urlaub und Erholung auf dem Wasser:** Erschließung und Unterhaltung der Gewässer für Bootstourismus, Wassersport und schwimmende Architektur, Schaffung ausreichender und nutzergerechter Liegeplatzkapazitäten für die Freizeitschiffahrt und Anlegemöglichkeiten für die Fahrgastschiffahrt sowie Ansiedlung gewerblicher Angebote im Wassertourismus (Bootscharter, wassersportorientierte Dienstleistungen)
- **Ausbau, Qualifizierung und Finanzierung der Freizeitinfrastruktur** sowie zunehmend wichtiger die **Qualitätssicherung** der bestehenden Anlagen.

Foto: ZVLSS



Schutzhütte am Blunzer Südsee



Quelle: © OpenStreetMap-Mitwirkende

Das Strategische Regionalentwicklungskonzept

Was umfasst das vorliegende Konzept?

Die Herausforderungen erfordern ein „Drehbuch“ für die angestrebte touristische Weiterentwicklung des Verbandsgebietes, das aufzeigt, was wo in welcher Dimensionierung und Qualität durch wen zu tun ist. Das Hauptaugenmerk des sREK liegt auf der land- und wasserseitigen touristischen Inwertsetzung der neuen Gewässer mit einem zeitlichen Fokus der kommenden zehn Jahre unter Orientierung an der langfristigen Vision. Je kurzfristiger die Nutzungsperspektive, desto konkreter sind die inhaltlichen Aussagen bzw. umgekehrt, je langfristiger die Entwicklungsperspektive, desto offener sind zwangsläufig die Aussagen gehalten.

Was soll mit dem sREK erreicht werden?

Das sREK ist für den Zweckverband und seine Mitglieder

- ein Instrument zur Steuerung des weiteren Entwicklungsprozesses im Verbandsgebiet auf und an den Seen im Sinne der dort aus regionaler Perspektive angestrebten Entwicklung mit der zeitlichen Perspektive etwa 2033
- ein gemeinsames, gemeindeübergreifendes politisches Bekenntnis gegenüber dem Freistaat Sachsen und Dritten
- Grundlage für ein gezieltes, koordiniertes Agieren der Zweckverbandsmitglieder miteinander, mit regionalen Partnern wie insbesondere dem Brandenburger Partnerzweckverband LSB, der LMBV, dem Regionalen Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien, dem Freistaat Sachsen und Genehmigungsbehörden auf allen Ebenen
- Informationsquelle für Bürger und Investoren zu den Vorhaben und den angestrebten Entwicklungen
- durch den regionalen Kontext Begründungsgrundlage für standort- und projektbezogene Genehmigungsverfahren und Förderanträge

Die inhaltliche Bearbeitung des sREK:

- greift die Aussagen des bisherigen REK und aktuelle Entwicklungen auf und reflektiert diese im Hinblick auf deren Sinnhaftigkeit, Notwendigkeit, Marktfähigkeit und regionale Passfähigkeit,
- identifiziert Handlungsbedarfe sowie inhaltliche und räumliche Potenziale,
- beschreibt die angestrebte Entwicklung auf und an den Seen, definiert hierfür die Qualitätsanforderungen und
- formuliert die für die Zielerreichung notwendigen Projekte und Maßnahmen.

Die vorliegende Broschüre ist eine Kurzfassung des sREK mit der Zusammenfassung der zentralen Aussagen. Wer sich tiefergehend mit dem sREK beschäftigen will, findet die Langfassung unter www.zweckverband-lss.de

Positionsbestimmung

Wo steht das Verbandsgebiet aktuell?

Der touristische Entwicklungsstand an den Seen ist in Abhängigkeit der jeweiligen Sanierungsfortschritte sehr heterogen.

- Fortgeschrittener touristischer Entwicklungsstand derzeit am **Geierswalder See**, **Partwitzer See**, **Bärwalder See** und **Dreiweiberner See**. An allen vier Seen in weiten Teilen gut entwickelte touristische Infra- und Angebotsstruktur und in Folge eine sowohl land- als auch wasserseitig bereits starke Frequentierung.
- Am **Silbersee** punktuelle touristische Erschließung am Südufer mit Campingplatz und Strand (aufgrund notwendiger Sanierungsarbeiten bis 2025 vorübergehend gesperrt). Alle anderen Seebereiche aus geotechnischen Gründen touristisch vorerst nicht entwickelbar.
- **Bernsteinsee** und **Scheibe-See** stehen in den „Startlöchern“ für eine umfängliche touristische Nutzung. Während an beiden Gewässern landseitig Rundwege existieren, steht eine wasserseitige Erschließung noch aus. Lediglich am Westufer Scheibe-See (Hoyerswerda) Baden offiziell möglich. Gesamtes Westufer derzeit in der infrastrukturellen Entwicklung durch beschlossenen B-Plan. Am Bernsteinsee am Nordufer im Ortsteil Burghammer zeitnah konkrete private Investitionsabsichten für eine Hotelanlage.
- Am **Blunoer See**, **Sabrodter See**, **Spreetaler See** entlang der Nordufer durch den dort verlaufenden Freizeitweg Radfahren und Spaziergehen möglich. Die Südufer bis auf weiteres Sperrbereiche, was auch für den Großteil des **Neuwieser Sees** gilt. Eine wasserseitige Nutzung aufgrund der noch anstehenden großflächigen Sanierungsarbeiten erst in langfristiger Perspektive möglich.



Wasserwanderrastplatz Geierswalder See

- **Graureiher See**, **Mortkaer See**, **Bergener See** und **Erikasee** sind derzeit weder land- noch wasserseitig erschlossen, respektive touristisch irrelevant. Für den Erikasee besteht allerdings in den nächsten zwei Jahren eine Erschließungsperspektive des Südufers durch einen Freizeitweg.
- Am **Knappensee** durch Rutschung vollständiger Verlust der früheren sowohl land- als auch wasserseitigen touristischen Nutzung. In Folge komplette Neuerrichtung der touristischen Infra- und Angebotsstruktur in Planung auf Grundlage eines vorliegenden Masterplans.

Im Zusammenspiel von Gemeinden, Zweckverband, Tourismusverband, LMBV, Freistaat und privatem Engagement hat rückblickend der Tourismus in der Region eine positive Entwicklung genommen. Motor hierfür war und ist das Radfahren. Die See-Rundwege sind eine Besonderheit, wie es sie in dieser Anzahl, Dichte und Qualität sonst deutschlandweit kaum ein weiteres Mal gibt. Deren Qualitätssicherung unter Berücksichtigung gemeinde- und länderübergreifend einheitlicher Qualitätsstandards wird für die Region in den kommenden zehn Jahren eine Aufgabe. Damit die Region noch weiter an radtouristischer Attraktivität gewinnt, bedarf es noch regionaler Lückenschlüsse (siehe Seite 19). In den nächsten Jahren ist durch die Ansiedlung von Ferienanlagen eine deutliche Erhöhung der Urlauberzahlen zu



Foto: KRAMER MEDIEN



Fotos: ZVLSS

Baustelle Knappensee 2020

erwarten. Dadurch dürfte das Radverkehrsaufkommen auf den See-Rundwegen und das Konfliktpotenzial mit Spaziergängern zunehmen und damit auch der Handlungsdruck für eine getrennte Wegeführung, zumindest für die besonders stark frequentierten Abschnitte. Die besondere touristische Attraktivität der See-Rundwege begründet sich gerade im Vergleich mit natürlichen Gewässerlandschaften in den eigentlich damit verbundenen freien Sichtbeziehungen über die Seen. Durch die unkontrollierte Sukzession ist die Region dabei, dieses Alleinstellungsmerkmal zu verspielen. Hier bedarf es im Einklang mit naturschutzfachlichen Aspekten eines aktiven Gegensteuerns.

Die wassertouristischen Zielsetzungen konnten aufgrund der Verschiebung der Sanierungszeiträume nur in gerin-

gem Maße erreicht werden. Durch die schiffbaren Verbindungen zwischen Senftenberger See, Geierswalder See und Partwitzer See hat sich die Freizeitschiffahrt zwar weiterentwickelt, für eine überregionale Ausstrahlung als Wasserwanderrevier bedarf es aber unbedingt der Gewässervernetzung mindestens noch mit dem Sedlitzer See und Großräschener See. Aktuell wird hierfür vom Bergbau-sanierer LMBV 2026 als Zieljahr genannt. Das vorhandene Liegeplatzangebot wird für die dann zu erwartenden Nachfrage durch Gast- und Dauerlieger keinesfalls ausreichen. Unbedingt notwendig ist daher die Schaffung weiterer Anlegemöglichkeiten v.a. am Partwitzer See.

Bei der Ansiedlung touristischer Anlagen sind punktuelle Erfolge zu verzeichnen, der „große Wurf“ mit einer überregional ausstrahlenden Hotel- oder Feriengroßanlage ist bislang noch ausgeblieben. Neu hinzugekommen in den vergangenen Jahren sind die Schwimmenden Häuser in der Marina Klitten am Bärwalder See sowie der Wasserwander-rastplatz mit Marina-Camping Geierswalder See und der Campingplatz Geierswalde. Andere konkrete private Investitionsvorhaben stehen kurz vor Umsetzungsbeginn. Zu nennen sind für das Verbandsgebiet ein größeres Ferienhotel am Nordufer des Bärwalder Sees, eine Ferienhaussiedlung in Lohsa und ein weiteres Ferienhotel am Nordufer des Bernsteinsees. Hoffnungsvoll stimmt auch das aktuelle Interesse mehrerer touristischer Unternehmen an einer Investition in ein großes Urlaubsressort auf dem Koschendam.



Wegeleitsystem motorisierter Verkehr



Informationen zum aktuellen Infrastruktur- und Angebotsbestand siehe sREK Langfassung

www.zweckverband-lss.de

Entwicklungsperspektiven

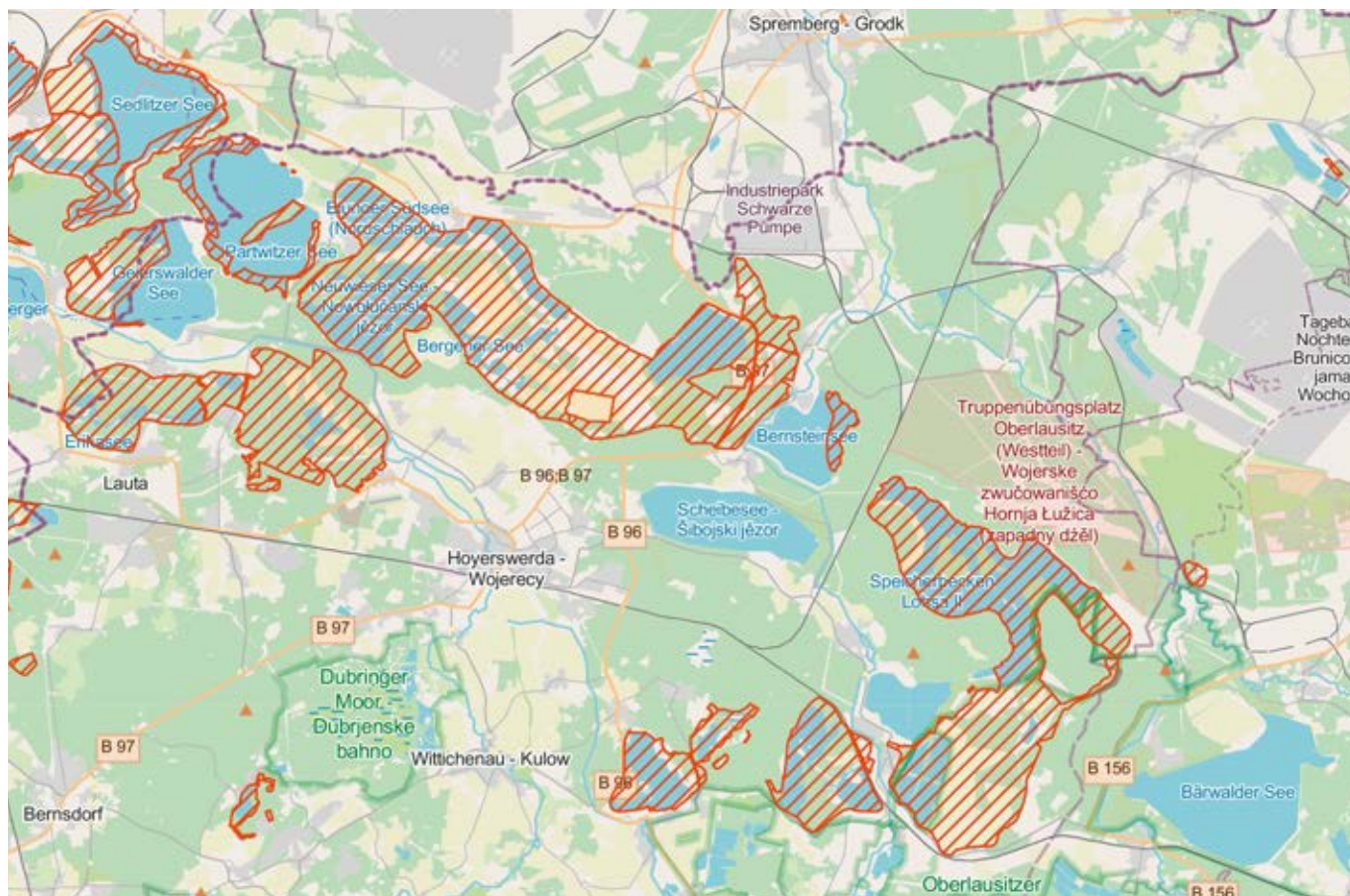
Wann und wo ist eine touristische Nutzung möglich?

Die Entwicklungschancen werden maßgeblich durch die geotechnischen Bedingungen, respektive die Sanierungsstände auf und an den Gewässern bestimmt. Aktuell sind große Flächen im Verbandsgebiet nach wie vor Sperrbereiche (siehe Karte).

Voraussetzung für die Aufhebung der Sperrungen ist die Freigabe durch die LMBV. Termine hinsichtlich einer

touristischen Nutzungsaufnahme für einzelne Seen und Flächen werden seitens der LMBV nicht verbindlich genannt. Nach aktuellem Kenntnisstand ist die Sanierung des gesamten Sperrbereichs zwischen Neuwieser See und Spreetaler See nicht vor 2030 zu erwarten, für den Spreetaler See und den Erikasee voraussichtlich nicht vor 2040. Der Knappensee soll frühestens 2028 wieder nutzbar sein.

Die LMBV konzentriert ihre Kräfte aktuell auf die Fertigstellung des zentralen Gewässerverbands bis 2026, insbesondere auf den Sedlitzer See und den Partwitzer See einschließlich der schiffbaren Verbindungen. Das eröffnet für den großen Gewässerbereich zwischen Großräschener See im Westen und Partwitzer See/Geierswalder See im Osten ab 2026 eine konkrete Perspektive für eine landseitige und wassertouristische Nutzung.



Sperrbereiche im Verbandsgebiet (rot schraffierte Flächen, Quelle Geoportal der LMBV)

Außerhalb der schiffbaren Seenkette ist die Grundsanierung am Scheibe-See, Dreiweiberner See und Bärwalder See weitgehend abgeschlossen, so dass touristische Nutzungen möglich sind. Aus geotechnischer Sicht gibt es hier nur wenige Gründe gegen eine weitere Entwicklung. Alle drei Seen stehen aber nach wie vor unter Bergrecht. Auch für den Bernsteinsee ist mit Ausnahme des östlichen Seebereichs eine zeitnahe touristische Entwicklung möglich. Die LMBV steht dort allerdings noch in der Pflicht, die im Abschlussbetriebsplan festgelegten Strände fertig zu stellen. Eine etwas andere Situation gibt es am Silbersee, der seit vielen Jahren bereits am Südufer mit Strand und Campingplatz touristisch genutzt wird. Sonst ist der gesamte See einschließlich der Uferflächen Sperrbereich.



Foto: ZVLSS

Schwimmende Häuser im Hafen Klitten



Aus diesen Kenntnisständen ergeben sich für die touristische Inwertsetzung drei wesentliche strategische Zielstellungen:

1

Der Aufbau einer qualitativ und quantitativ ausreichenden wassertouristischen Infrastruktur für die ab 2026 erwartbare Nachfrage am Geierswalder See und vor allem am Partwitzer See ist von zentraler Bedeutung, um Imageverluste für die Region zu vermeiden.

2

Angesichts der nach hinten verschobenen Sanierungshorizonte für den gesamten Bereich des östlichen Seenverbunds und Erikasee ist es für die Ankurbelung des Tourismus umso wichtiger, dass alle Seen mit kurz- bis mittelfristiger Nutzungsperspektive fertig gestellt bzw. nutzbar gemacht werden. Das bedeutet die land- und wasserseitige touristische Inwertsetzung des Scheibe-Sees und des Bernsteinsees sowie die Sicherung und weitere Qualifizierung der beiden bereits touristisch genutzten Solitürgewässer Bärwalder See und Dreiweiberner See.

3

Damit die von der zeitlichen Verschiebung nach 2030 betroffenen Bereiche (z.B. Spreetaler See) nicht vollständig von der weiteren Entwicklung des Seenlands abgehängt und die regionalen Attraktionspotenziale nicht beschädigt werden, ist kurz- bis mittelfristig gezielt auf die Entwicklung landseitiger Attraktionen/Besuchsanlässe (v.a. Freizeitwegenetz, Landmarken) hinzuwirken.

Angebotspotenziale

Welche Themenfelder bieten touristische Entwicklungsperspektiven?

Urlaub am Wasser

Hauptziel bis 2030 ist die Entwicklung des Übernachtungstourismus bzw. Urlaub am Wasser an den neuen Seen und in deren Umfeld. Angestrebt wird in Orientierung am Senftenberger See eine attraktive Mischung aus größeren Ferienanlagen und Hotels mit direktem Gewässerzugang sowie Pensionen und Privatquartieren in den Anrainern und im Hinterland. Mit Blick auf Saisonverlängerung und überregionale Ausstrahlungseffekte wird für die Premiumflächen mit Gewässerzugang die Ansiedlung ganzjährig marktfähiger Ferienanlagen mit möglichst besonderem Angebotsprofil und außergewöhnlicher Architektur angestrebt. Schwimmende Architektur soll zu einem regionalen Profilierungsthema entwickelt werden.



Familienradtour

ca. **580**^{km} 
Radwege existieren
bereits im Verbandsgebiet

Radfahren

Das gut ausgebaute Radwegenetz um und zwischen den Seen hat dafür gesorgt, dass das Radfahren sich bei Einheimischen, Tagestouristen und Urlaubern zum aktuell wichtigsten Attraktionsmerkmal entwickelt hat. Das Radfahren wird auch künftig Angebotschwerpunkt als Besuchsansatz und Profilierungsthema bleiben. Diese hohe Qualität zu erhalten und die noch ausstehenden Lückenschlüsse zu realisieren, zu erhalten sowie zu pflegen, ist eine Schwerpunktaufgabe der kommenden Jahre.



Spaziergehen/Wandern

Als Aktiv-Urlaubsregion muss das Lausitzer Seenland über das Radfahren hinaus weitere Aktivitäten anbieten. Auch wenn sich die Region kaum als ausgesprochene Wanderdestination profilieren wird, sollte das Spaziergehen/Wandern stärker in den Fokus gerückt werden. Das vorhandene Wanderwegenetz ist bislang noch gering entwickelt. Die überwiegend asphaltierten Radwege sind zudem für das Wandern/Spaziergehen weniger attraktiv. Hinzu kommen Konfliktpotenziale mit dem in Teilabschnitten sehr hohen Radverkehr. Vor diesem Hintergrund sollte der Ausbau eines separaten Wanderwegenetzes Zielsetzung für die kommende 10-Jahresperiode sein, allen voran entlang der Seen. Dort verlaufen häufig Wege in sandgeschlammter Bauweise, die auch für die künftige Bewirtschaftung erhalten bleiben müssen. Wenn diese zum Spaziergehen/Wandern ertüchtigt und ausgewiesen werden, bekommt die Region ein weiteres Attraktionsmerkmal mit dem Alleinstellungsmerkmal der unmittelbaren Gewässernähe und der daraus resultierenden Blickbeziehungen über die Wasserflächen.

Aktiv-Urlaubsregion Lausitzer Seenland



Reiten

Zur Untersetzung des touristischen Positionierungsmerkmals „Aktiv-Urlaubsregion Lausitzer Seenland“ verspricht auch der Reitsport gewisse touristische Marktpotenziale, wie das aktuell die beiden Reiterhöfe Partwitzer Hof in Klein Partwitz und Terra Nova am Spreetaler See zeigen. Nachfragepotenziale ergeben sich nicht nur aus dem Reitsport als Hauptbesuchsmotiv (Reiterurlaub, Reitsportveranstaltungen/Turniere), sondern auch in der Kombination mit dem Wassersport. Dieser ist erfahrungsgemäß männlich dominiert, während der Reitsport vor allem von Frauen und Mädchen ausgeübt wird. Das Reitsportangebot ist vor diesem Hintergrund ein Attraktionsmerkmal für wassersport- und reitsportaffine Familien. Auch wenn der Reitsport nicht die touristische Ausstrahlungspotenziale des Radfahrens besitzt, ist der weitere Ausbau eines Reitwegenetzes angesichts der geschilderten Potenziale auch im regionalen touristischen Interesse.



Strandpromenade am Ostufer Geierswalder See

Gesundheit

Mehr als die Hälfte der Bundesbürger kann sich lt. einer Studie zum touristischen Gesundheitsmarkt von Project M aus dem Jahr 2017 einen Gesundheitsurlaub auch bei vollständiger Selbstzahlung vorstellen. Das Interesse an dieser Reiseform wächst aufgrund der demografischen Entwicklung weiter an und damit auch die Chancen für die Region, von diesem Trend zu profitieren. Voraussetzung ist die Ansiedlung von Urlaubsanlagen mit gesundheits-touristischer Angebotsausrichtung. Für ein wirtschaftlich tragfähiges ganzjährig funktionierendes Betreiberkonzept einer Hotel- bzw. Ferienanlage ist gerade für eine Belegung in den Wintermonaten ein Wellnessangebot ohnehin unverzichtbar.



Winterstrand am Geierswalder See

Urlaub und Freizeit auf dem Wasser/ Bootstourismus

Aktuell spielt der Wassertourismus noch eine untergeordnete Rolle. Von den neun Seen des Gewässerverbunds sind derzeit nur der Senftenberger See, der Geierswalder See und der Partwitzer See mit dem Boot befahrbar, die beiden letztgenannten aktuell nur in den zu Sachsen gehörenden Seebereichen. Von den Solitärseen sind bislang nur der Dreiweiberner See und der Bärwalder See wassersportlich nutzbar und am Westufer Scheibe-See ist punktuell das Baden möglich. Laut politischer Beschlusslage von 2008 und 2015 werden die Gewässer nach ihrer Entlassung aus dem Bergrecht in das Eigentum der beiden Länder Brandenburg und Sachsen übergehen. Wann das der Fall sein wird, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorhersagen. Die Rechtslage für die wassersportliche Nutzung stellt sich je nach See unterschiedlich dar.

Mit Fertigstellung der Seen wird künftig der Wassertourismus in der Region erheblich an Bedeutung gewinnen.



Foto: ZVLSS

Regatta am Geierswalder See

Im Gewässerverbund wird mit dem Bootstourismus ein neues wassertouristisches Segment mit erheblichen Wachstumspotenzialen entstehen.

Im Gewässerverbund wird mit dem Bootstourismus ein neues wassertouristisches Segment mit erheblichen Wachstumspotenzialen entstehen. Der Wassertourismus ist seit den 1990er Jahren ein sich sehr dynamisch entwickelnder Markt. Die positiven Marktbedingungen für das Lausitzer Seenland zu nutzen, ist deshalb erklärtes Ziel der Region.

Nach aktuellem Kenntnisstand wird der Sedlitzer See einschließlich aller schiffbaren Verbindungen in die Nachbarseen 2026 für den Bootsverkehr freigegeben werden. Damit wird der Gewässerverbund vom Großräschener See im Westen bis zum Geierswalder See und Partwitzer See befahrbar sein. Mit den hier möglichen Distanzen bietet der Seenverbund ideale Revierbedingungen für Kurzurlaubstouren zwischen zwei und vier Tagen, dem im Bootstourismus am stärksten nachgefragten Buchungszeitraum. Daraus resultieren für den Gewässerverbund sehr erfolgversprechende Perspektiven für eine überregionale Marktpositionierung. Dies gilt explizit auch bereits für das „kleine Revierszenario“ ohne Neuwieser See, Blunoer Südsee und Sabrotdter See, die vor 2030 nicht befahrbar sein werden (Spreetaler See voraussichtlich nicht vor 2040).

Gleichwohl ist unbedingt an dem Ziel einer durchgängig schiffbaren Verbindung zwischen Großräschener See und Spreetaler See festzuhalten. Damit gewinnt das Revier nochmal deutlich an Attraktivität und der Spreetaler See mit seinem vorgesehenen Profil als einziger See für das schnelle Bootfahren nimmt eine wichtige Bedeutung für den Gewässerverbund ein. Damit die wassertouristischen Potenziale erschlossen werden können, bedarf es:



Fotos: Tourismusverband Lausitzer Seenland - Nada Quenzel

Familien-Floßtour und Badespaß

- einer nutzergerechten und für die zu erwartende Nachfrage ausreichend dimensionierten wasserseitigen Infrastruktur (Liegeplatzkapazitäten, Serviceeinrichtungen),
- marktfähiger wassertouristischer Angebote (v.a. Bootscharter und -verleih),
- einer auf die Belange von Wassertouristen zugeschnittenen länderübergreifenden einheitlichen Befahrungsregelung,
- einer tragfähigen, leistungsstarken Bewirtschaftungsstruktur, mit der die wassertouristische Nutzbarkeit der Gewässer dauerhaft sichergestellt werden kann.

Als Orientierungsgröße erscheint in langfristiger Perspektive eine Zahl von mindestens 3.500 Sportbooten für den Gewässerverbund realistisch. Davon ausgehend, dass mindestens ein Viertel davon einen Landliegeplatz benötigt, ergäbe sich ein Bedarf von gut 2.600 Wasserliegeplätzen und 900 Landliegeplätzen. Bei Realisierung aller aktuell bekannten Planungen und Vorhaben im gesamten Gewässerverbund läge die Gesamtzahl lediglich bei etwa 1.200 Wasserliegeplätzen und 400 Landliegeplätzen. Dies

macht deutlich, **dass die aktuell bekannten Vorhaben im Seenverbund keinesfalls ausreichen, um den langfristig zu erwartenden Bedarf abdecken zu können.** Mit Blick auf die für 2026 avisierte ausgeweitete Befahrbarkeit des Seenverbunds zwischen Großräschener See und Partwitzer See kommt insbesondere der Realisierung der Marina Partwitz eine Schlüsselbedeutung nicht nur für das Verbandsgebiet, sondern für das gesamte Revier zu.



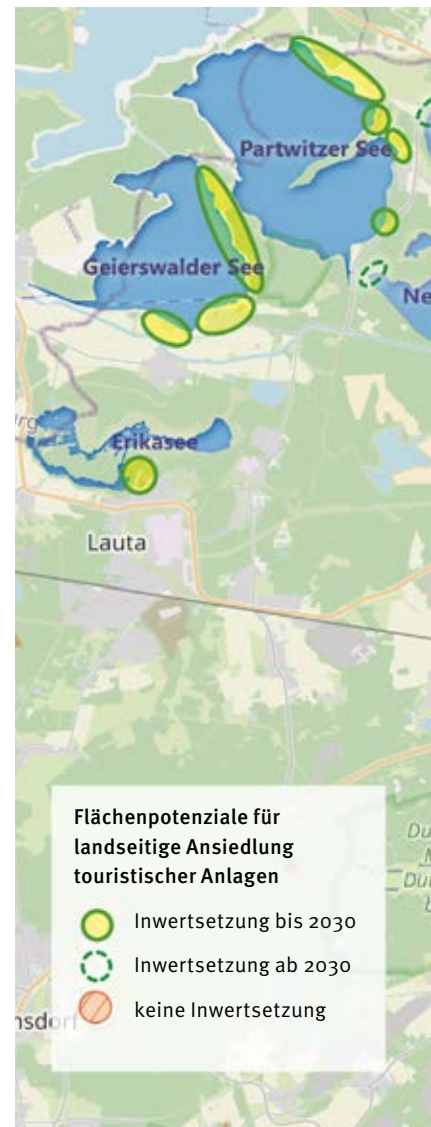
Motorboottour auf dem Partwitzer See

Landseitige Flächenpotenziale

Wo gibt es an den Seen noch touristische Entwicklungspotenziale?

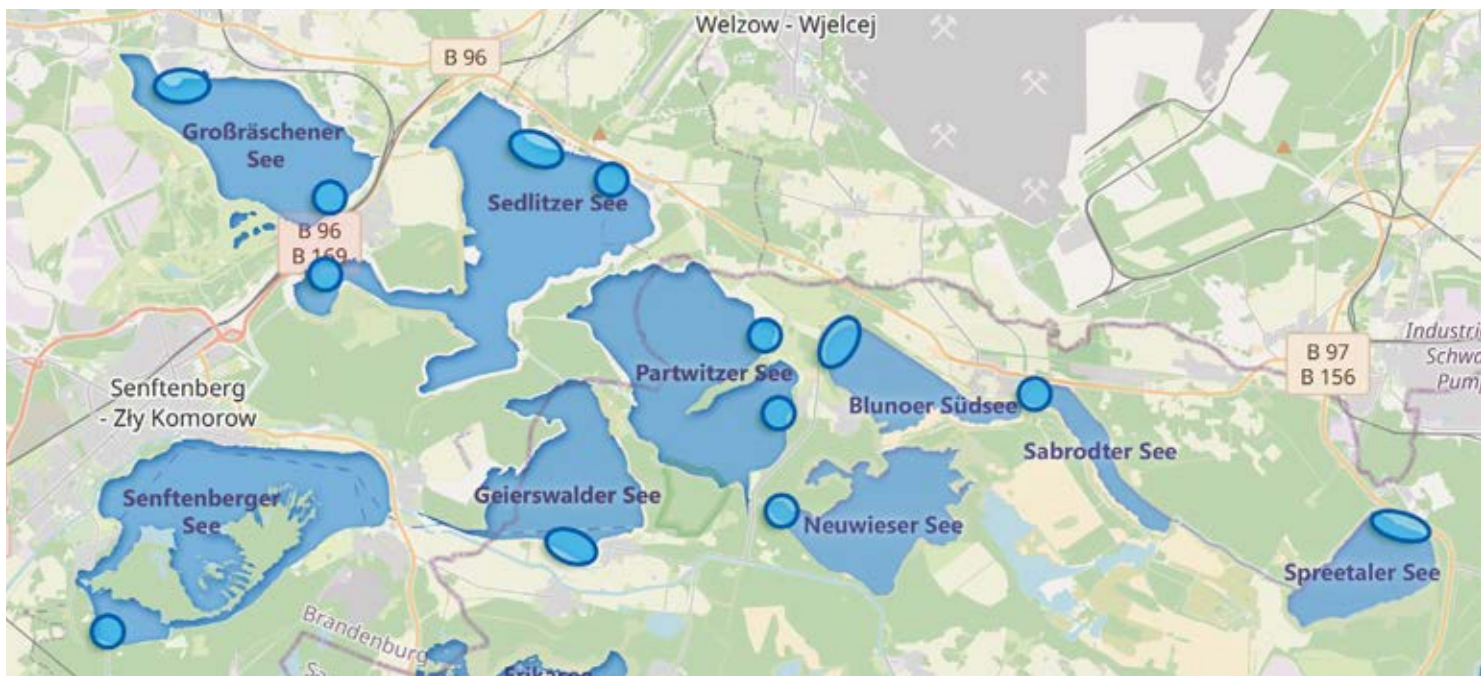
Auf der nebenstehenden Karte sind die für eine touristische Inwertsetzung respektive die Ansiedlung von Ferien- und Freizeitanlagen grundsätzlich zur Verfügung stehenden Seengebiete grob abgebildet.

Für Speicherbecken Lohsa 2, Morkasee, Graureihersee und Bergener See sind aus geotechnischen und/oder naturschutzfachlichen Gründen keine touristischen Inwertsetzungspotenziale zu erkennen.

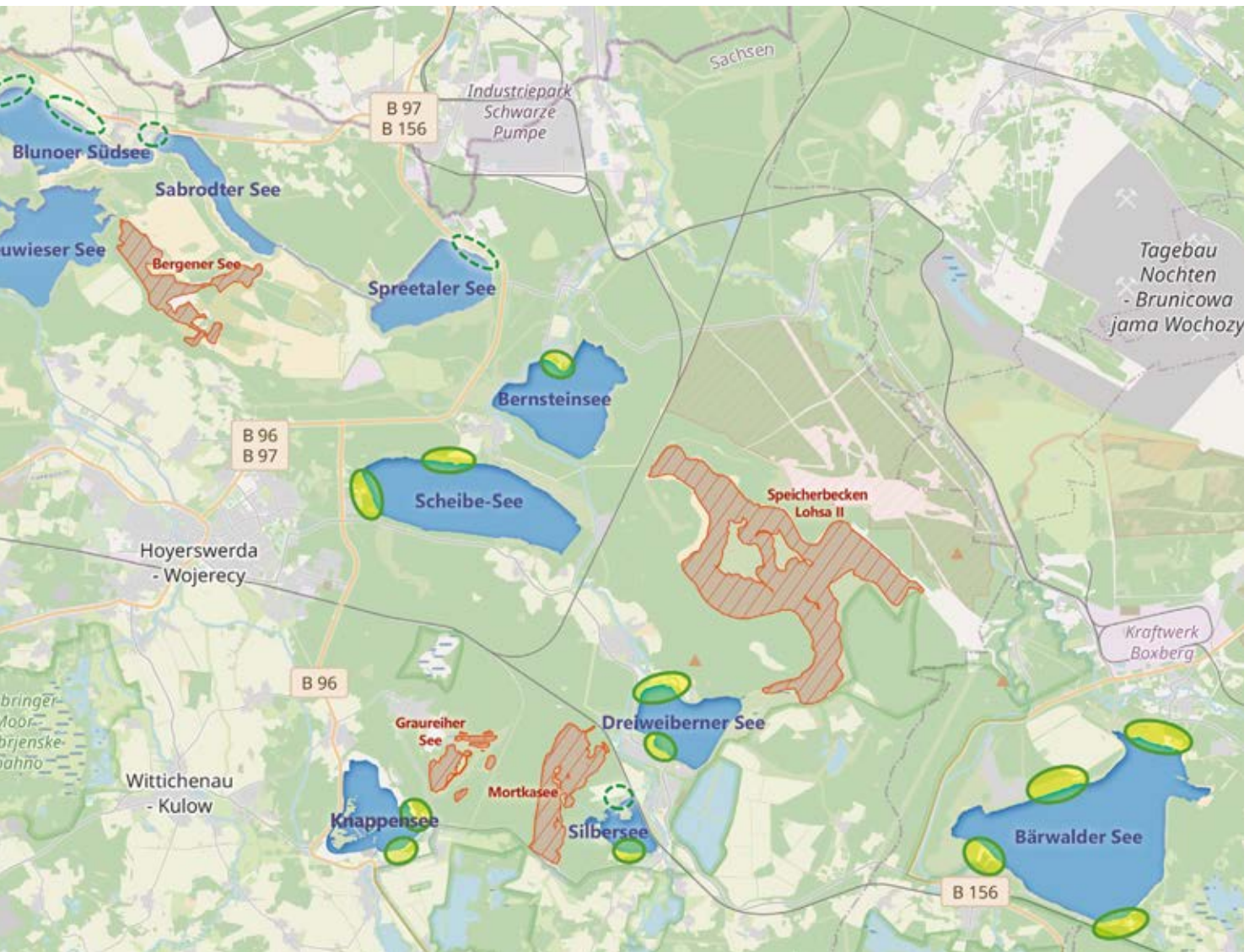


Potenzialflächen für wasserseitige Erschließung im Gewässerverbund

Wo ist die Errichtung von Wassersportanlagen sinnvoll und vorstellbar?



Quelle: © OpenStreetMap-Mitwirkende



Quelle: © OpenStreetMap-Mitwirkende

Im Gewässerverbund bedarf es zur Entwicklung des Wassertourismus eines umfassenden Netzes an Häfen, Wasserwanderrastplätzen und Anlegern für die Fahrgastschifffahrt. Die hierfür geeigneten Flächen sind auf der Karte grob abgebildet. Von den Solitärseen ist aufgrund seiner Größe einzig der Bärwalder See für eine umfassende wassersportliche Nutzung geeignet. Auf den anderen Solitärseen liegen die wassertouristischen Potenziale in erster Linie im Baden/Schwimmen sowie muskel- und windbetriebenen Wassersport.



Foto: ZVLUS

Wohnmobilstellplatz am Geierswalder See

Entwicklungsziele und -perspektiven

Welche Vision haben wir für das Verbandsgebiet?

Die folgenden Leitlinien definieren die Zielstellungen für die Entwicklung des Verbandsgebiets bis 2033 und bilden die Grundlage für das Handeln und Wirken des Zweckverbands Lausitzer Seenland Sachsen und seiner Mitglieder.

- **Die Gewässer und Uferflächen sind das (touristische) Kapital und deren Inwertsetzung eine nachhaltige Investition in die Zukunftsfähigkeit des Verbandsgebiets.** Oberstes Ziel ist deshalb die konsequente Erschließung der land- und wasserseitigen Seepotenziale für Freizeit, Erholung und den Tourismus. Damit sollen sowohl die Freizeit- und Lebensqualität für die Bewohner, wie auch die Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor gesteigert und nachhaltige Einkommens- und Beschäftigungseffekte für das Verbandsgebiet erzielt werden.
- Das Verbandsgebiet des ZVLSS hat aufgrund seiner Lage im Herzen des Lausitzer Seenlands eine **Schlüsselbedeutung für die Zielerreichung der angestrebten Tourismusentwicklung und Marktpositionierung des Lausitzer Seenlands.** Die adäquate touristische Inwertsetzung der Flächen- und Gewässerpotenziale ist vor diesem Hintergrund auch eine regionale Aufgabe und Verantwortung.



Glamping Sternencamp Bärwalder See



Handbiketour am Dreiwieberner See

- Grundsätzlich stehen im Sinne der unter Punkt 1 genannten Zielstellung **öffentliche, regionale Interessen vor Privatinteressen.** Diese müssen mit den regionalen Zielen korrespondieren und dürfen diese keinesfalls beschädigen, sondern sollten diese idealerweise unterstützen.
- Maßgabe für den Entwicklungsprozess ist ein verbandsgebietsumfassender und länderübergreifend **einheitlicher Charakter** mit gemeinsamen Identitätsmerkmalen in der Außendarstellung, einheitlich verwendeten Begrifflichkeiten sowie identischen Qualitätsmerkmalen der wasser- und landseitigen Infrastruktur.
- Anspruch an die Entwicklung und Projektierung ist eine **nachhaltige Standortentwicklung mit hoher Qualität, Marktorientierung und hohen Synergieeffekten** unter Berücksichtigung der Wahrung öffentlicher Interessen, naturschutzfachlicher Belange, einer hochwertigen Architektur/Baukultur, des Klimaschutzes und einer hohen Zugänglichkeit für mobilitätseingeschränkte Menschen.
- Wichtige Zielstellung ist die **Bewahrung von Alleinstellungsmerkmalen und Schaffung regionaler Besonderheiten.** Dazu zählt explizit der dauerhafte Erhalt der freien Blickbeziehungen von den Seerundwegen auf die Seen, die Sichtbarmachung der Tagebautradition in der Landschaft und im touristischen Angebot sowie die Profilierung durch schwimmende Architektur.



Fotos: Tourismusverband Lausitzer Seenland - Nada Quenzel

Strandkorb am Bärwalder See



Energiefabrik Knappenrode

- Das **Hauptaugenmerk im Zeithorizont bis 2033** ist – in zeitlicher Synchronisierung mit den Sanierungsfortschritten – auf die qualifizierte Erschließung und Inwertsetzung der land- und wasserseitigen Flächenpotenziale für den Tourismus am Geierswalder See, Partwitzer See, Bernsteinsee, Scheibe-See, Dreiweibener See und Bärwalder See sowie deren Überführung in den Status als Landesgewässer zu legen.
- Die Seen mit einer **langfristigen Sanierungsperspektive** frühestens ab 2030 dürfen von der touristischen Gesamtentwicklung im Verbandsgebiet nicht abgekoppelt werden. Dies ist nicht nur für die dort liegenden Ortschaften bedeutsam, sondern auch für die Gesamtattraktivität und für die regionale Vernetzung zwingend notwendig. Vor diesem Hintergrund ist es erklärte Zielstellung, dort vor 2030 landseitige Attraktionspunkte zu errichten, die Gewässer zumindest punktuell landseitig erlebbar zu machen und in das Freizeitwegenetz einzubinden.
- Um die angestrebten regionalwirtschaftlichen Effekte erreichen zu können, bedarf es der werthaltigen **Erschließung der für den Übernachtungstourismus verfügbaren Flächen an den Seen** durch die Ansiedlung überregional ausstrahlender Ferienanlagen mit spezifischem Angebotscharakter, besonderer Architektur und ganzjähriger Auslastungsperspektive. Zielstellung ist es, in Folge dieser Ansiedlungen an den Gewässerrändern die Ortslagen touristisch zu beleben und dort eine kleinteilige Unterkunftsstruktur aufzubauen.
- Der Radtourismus war und ist Treiber der Tourismusentwicklung der Region. **Dem weiteren Ausbau des Radwegenetzes und der dauerhaften Sicherstellung einer einheitlichen hohen Wegequalität kommen daher eine Schlüsselbedeutung zu.** Künftig ist der Fokus auch auf die **Entwicklung eines Wanderwegenetzes** zu legen, insbesondere auf Uferwege. Perspektivisch erscheint aufgrund der z.T. hohen Frequentierung eine Entzerrung der Rad- und Spaziergängerverkehre notwendig.
- Auf Basis einer länderübergreifend einheitlichen Befahrungsregelung soll gemeinsam mit den Brandenburger Nachbargewässern **der Gewässerverbund bis 2030 zu einem überregional ausstrahlenden Revier für den Bootstourismus** entwickelt und die wassersportliche Nutzung der Solitärseen ermöglicht werden. Voraussetzung ist eine sowohl quantitativ als auch qualitativ nutzergerechte wassertouristische Infra- und Angebotsstruktur. Wichtig ist zudem die Fertigstellung der Strände und deren Profilierung als ein touristisches Qualitätsmerkmal für die Region.
- Die Maxime für den weiteren Entwicklungsprozess ist **ein gezielter, transparenter und ortsübergreifend abgestimmter Entwicklungsprozess unter Federführung des ZV LSS** in enger Zusammenarbeit mit dem Brandenburger Partnerzweckverband, dem Tourismusverband Lausitzer Seenland e. V., der LMBV und dem Freistaat Sachsen.

Wie wollen wir die Ziele erreichen?

Die folgenden Entwicklungsstrategien konkretisieren die Ziele und Leitlinien und geben die Richtung in den wichtigen Handlungsfeldern vor:



- **Besucherlenkung und -information:**
Gezielte und regional vernetzte Lenkung der Besucherverkehre zu den touristischen Zielen unter Vermeidung von Nutzungskonflikten zwischen Anwohnern/Urlaubern sowie zwischen touristischen Nutzergruppen.
- **Freizeitwegenetz:**
Fertigstellung des Radwegenetzes um die Seen und der Lückenschlüsse zwischen den Seen. Dauerhafte Sicherstellung einer länderübergreifend einheitlichen hohen Streckenqualität. Ausbau eines Wanderwegenetzes.
- **Wasser- und Boottourismus:**
Infrastrukturelle Erschließung der Gewässer auf Grundlage tragfähiger Bewirtschaftungsstrukturen. Klärung und Vereinheitlichung der Befahrungsregeln Sachsen/Brandenburg.



- **Erholung am Wasser:**
Schaffung attraktiver Strand- und Uferbereiche für das Baden und Schwimmen und für sonstige Freizeitaktivitäten.
- **Ansiedlung gewerblicher Tourismusanlagen:**
Gezielte Inwertsetzung der vorhandenen Flächen durch Übernachtungseinrichtungen und Gastronomie.
- **Landschaft:**
Erhalt und touristische Inszenierung der besonderen Landschaftspotenziale an den Gewässern und in deren Umfeld.
- **Organisation:**
Koordinierte und transparente Steuerung des weiteren Entwicklungsprozesses durch den ZVLSS.



Informationen zur inhaltlichen Konkretisierung/
Untersetzung siehe Langfassung
www.zweckverband-lss.de

Seenübergreifende und standortunabhängige Maßnahmen

Was haben wir uns vorgenommen – welche gebietsübergreifenden Projekte wollen wir umsetzen?

Die im folgenden aufgeführten Projekte und Maßnahmen wurden unter fachlichen Gesichtspunkten als sinnvoll in Bezug auf die regionalen Entwicklungsziele bewertet. Deren Realisierung ist als **Zielsetzung** zu verstehen, auch wenn möglicherweise aktuelle Rahmenbedingungen und Regelungen dies nach jetzigem Sachstand nicht immer unterstützen.

- **Komplettierung des Radwegenetzes zwischen den Seen im Verbandsgebiet durch folgende Lückenschlüsse:**

1. Von Hoyerswerda entlang der Schwarzen Elster auf dem Deich zum Geierswalder See.
 2. Angesichts der andauernden Sperrung der direkten Radwegeverbindung vom Spreetaler See zum Bernsteinsee Ersatzverbindung über Schwarze Pumpe.
 3. Zwischen Bärwalder See und Lohsa über Bahnhof Lohsa und weiter über Ostufer Silbersee nach Lohsa sowie vom Dreiweiberner See über Ratzener Teiche und Lippen nach Uhyst.
 4. Anbindung Lauta/Erikasee zum Senftenberger See und Geierswalder See mit Radweg Lauta Dorf – Lauta – Laubusch sowie über Westufer und Nordufer nach Tätzschwitz bis zum Knotenpunkt „Brandenburger Tor“ sowie von Laubusch Bergmannsheimstätten bis „Brandenburger Tor“. Radweg von Laubusch nach Nardt Weinberg.
 5. Wegeverbindung Süd- und Ostufer Neuwieser See bis Bluno sowie Klein Partwitz über Südufer Blunoer Südsee bis Bluno.
- **Aufbau eines Wanderwegenetzes.** Ausweisung der ufernahen Wirtschaftswege als Uferwanderwege. Schrittweise Aufbau eines Wanderwegenetzes auch abseits der Gewässer als ruhige Alternative zu den trubeligen Gewässerrändern.



Radfahren und Skaten auf Seerundweg

- **Herstellung eines länderübergreifenden einheitlichen Besucherinformations- und Leitsystems zur Lenkung der touristischen Pkw-Verkehr** (äußeres und inneres Wegeleitsystem). Errichtung eines länderübergreifend ausgerichteten Parkleitsystems für alle Hauptstrände im Lausitzer Seenland. Einheitliche großformatige Ortswillkommensschilder z.B. „Willkommen in Lauta – Lausitzer Seenland“ mit Seenland- und Gemeinde-Logo sowie Foto des jeweiligen Sees.
- **Aufbau/Weiterentwicklung einer nutzergerechten wassertouristischen Infra- und Angebotsstruktur:** Schaffung weiterer Sportbootliegeplätze v.a. Marina Partwitz (Schlüsselprojekt) und Fahrgastschiffanleger. Standorte siehe Karten Seite 26. Ansiedlung von Charterstützpunkten/Bootsverleih. Etablierung von Linienverkehren „Fahrgastschiff & Rad“ zwischen den Seen.

Foto: Tourismusverband Lausitzer Seenland – Nada Quenzel

- **Schaffung attraktiver Badesituationen an den Seen.** Standorte mit unterschiedlicher Ausstattung: Klassifizierung zwischen Hauptstrand, Ortsstrand und Badestelle siehe Karten Seite 26.
- **Errichtung Schwimmender Architektur** als Profilierungsmerkmal des Lausitzer Seenlands an den dafür geeigneten Standorten (siehe Karten Seite 26).
- **Länderübergreifende Installation eines einheitlichen wassertouristischen Leitsystems:** „Gelbe-Welle-Willkommensschilder“, länderübergreifende, wassertouristische Infotafeln an allen Empfangsräumen für Sportboote.
- **Förderung der Entwicklung eines elektrobetriebenen Lausitz-Bungalowboots** (ggf. auch Wasserstoffantrieb) als touristisches Markenzeichen der Region und mit seiner zukunftsweisenden Antriebstechnik auch Symbol für den Innovationscharakter der Lausitz.
- **Schaffung der rechtlichen Befahrungsvoraussetzungen für die Sportbootschiffahrt und zur Entwicklung des Wassertourismus.** Einheitliche länderübergreifende Befahrungsregelungen, Einführung Charterscheinregelung auf dem gesamten Seenverbund.
- **Länderübergreifende Lenkung der Bootsverkehre** – Einrichtung einer zentralen Leitstelle am Standort Schleuse Koschener Kanal. Vernetzung der Buchungssysteme der Marinas
- **Ausarbeitung eines Pflege-, Entwicklungs- und Bewirtschaftungskonzepts für alle Uferbereiche** unter Berücksichtigung touristischer und naturschutzfachlicher Belange. Festlegung ausgedehnter Offenhaltungsbereiche mit Vorschlägen zur dauerhaften Sicherstellung der freien Sichtfelder sowie naturschutzfachlich wertvoller Bereiche.
- **Darstellung des Themas „Landschaft im Wandel“.** Vermittlung tagebauhistorischer Informationen an markanten See-Standorten durch Tagebau-Erlebnisstationen mit Blick-Bilderrahmen, Schautafeln, App mit Audio-Infos bzw. virtueller Ergänzung über QR-Code. Zentrale Dauerausstellung zur Tagebaugeschichte und zum Transformationsprozess. Großflächige Seenfotos und/oder Animationen zu einzelnen Projekten an den Hauptverkehrsstraßen unter dem Titel „hier entsteht Zukunft“.

Schwimmende Häuser auf dem Geierswalder See



Informationen zur inhaltlichen Konkretisierung/
 Untersetzung siehe Langfassung
www.zweckverband-lss.de



Standortbezogene Maßnahmen

Welche Projekte werden an und auf den einzelnen Seen angestrebt?

Wasserwanderrastplatz Geierswalder See

Geierswalder See

- Ansiedlung einer oder mehrerer Feriengroßanlagen auf dem Koschendam analog der Vorstellungen des 2018 erstellten Masterplans.
- Entwicklung der Seepromenade und des Marktplatzes gemäß dem rechtskräftigen B-Plan mit Ferienwohnungen, Gastronomie, Einzelhandel und Wochenendhäusern sowie Neustrukturierung der Camping-Ferienanlage.
- Ausbau des Hauptstrands Koschendam zu einem regional ausstrahlenden Anziehungspunkt im Seenland.
- Weiterentwicklung/Qualifizierung Südböschung – Überführung der Zwischennutzungen/Provisorien in einen marktgerechten, qualitativ hochwertigen Endausbaustand
- Erweiterung der Marina Geierswalder See um eine weitere Steganlage in Richtung Nordwest für Gastlieger.
- Schaffung eines Wanderwegenetzes: Ufer-Rundwanderweg (Priorität Abschnitt Ostufer zwischen Segelverein und Überleiter/Schleuse), Rundweg Klein Partwitz, Naturpfad mit Aussichtspunkten zum Naturschutzgroßprojekt.
- Errichtung eines Wasserwanderrastplatzes am Ostufer im Anschluss an die örtliche Badestelle

Neuwieser See – Blunoer Südsee – Sabrotdter See

- Bau der Landmarke am Blunodamm zwischen Blunoer Südsee und Sabrotdter See. Sehr hohe Priorität als Schlüsselattraktion und Hauptbesuchsanlass für den östlichen Bereich, der gewässerseitig nicht vor 2030 nutzbar sein wird.
- Schaffung einer Radwegeverbindung zwischen Klein Partwitz entlang Südufer Blunoer Südsee nach Bluno, Rundweg Neuwieser See sowie von Bergen nach Bluno.
- Herstellung einer Reitwegeverbindung zwischen Reiterhof Klein Partwitz und Reiterhof Terra Nova.
- Einrichtung von Badestellen für Anwohner: Nordufer Sabrotdter See für Bürger von Sabrotd, der Ortslage Bluno und Klein Partwitz, Neuwieser See Ostufer am Restpfeiler für Einwohner von Bergen, Neuwiese und Klein Seidewinkel ab 2030.
- Errichtung einer Marina mit Wasserwanderrastplatz am Westufer Blunoer Südsee/Klein Partwitz sowie Westufer Sabrotdter See – ab 2030

Partwitzer See

- Errichtung Marina Partwitz mit Mole/Schiffsanleger und etwa 100 Liegeplätzen für Sportboote (Dauer- und Gastliegeplätze).
- Errichtung einer Ferienanlage am Nordostufer lt. den Vorstellungen des privaten Flächeneigentümers und Investors mit ca. 100 Ferienhäusern zwischen Landesgrenze und Marina.
- Errichtung einer Hotelanlage südlich der künftigen Marina als private Investition.
- Ausbau/Qualifizierung des gesamten Strandbereichs einschließlich der Parkplätze.

Spreetaler See

- Zeitnahe Realisierung einer Radwegeverbindung über Schwarze Pumpe zum Bernsteinsee als Ersatz für den aus geotechnischen Gründen gesperrten Radweg.
- Ertüchtigung des vorhandenen Parkplatzes „Nord“ als Wohnmobilstellplatz.
- Schaffung einer attraktiven Rast- und Erlebnissituation im Bereich Vereinshaus (analog Klein Partwitzer Erinnerungsstätte) mit hoher Aufenthaltsqualität, Spielgeräten und Informationen zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Umfelds.
- Schaffung einer Wegeverbindung über die B 97 (oder Unterführung) vom Parkplatz Nord zur Ortslage Spreetal.
- Wasserseitige Erschließung des Ostufers für Fahrgastschiffahrt und Sportboote und Ansiedlung eines Jetski- oder Motorbootzentrums, nicht vor 2040 möglich.

Erikasee

- Ertüchtigung/Qualifizierung des Wirtschaftswegs für Radfahrer mit Blickachsen auf den See sowie Schaffung einer attraktiven Raststation am See mit Naturerlebnispunkt.
- Schaffung einer Erlebnisachse Erikasee – Stadtpark – Gartenstadt: touristische Qualifizierung der Gartenstadt Lauta Nord sowie Ansiedlung einer Freizeitanlage im Stadtpark.
- Nach vollendeter Sanierung: Ausbau eines See-Rundwegs für Wanderer und eines Radwegs von Lauta Nord nach Tätzschwitz.



Knappensee

Bernsteinsee

- Ansiedlung einer Hotelanlage am Nordufer in Burghammer durch örtlichen Investor.
- Fertigstellung des Strandes und Serviceinfrastruktur, u.a. Versorgungsgebäude mit Sanitäreinrichtung und Imbiss.
- Errichtung weiterer Rastplätze für Radfahrer und Spaziergänger am Südost- und Südufer.
- Errichtung eines seenahen Wohnquartiers in Burg. Im gesamten Verbandsgebiet ist dies die einzige hierfür geeignete größere Fläche, die sowohl eine Orts- als auch Gewässeranbindung aufweist.
- Vision: schwimmende Wohnsiedlung am Südufer im Bereich der „Burger Bucht“, ggf. im Zusammenspiel mit landseitigem Wohnquartier.

Scheibe-See

- Westufer Hoyerswerda im südlichen Bereich: Entwicklungsschwerpunkt mit Hauptstrand, Landmarke, Gastronomie, Wohnmobilstellplatz und Ferienhäusern.
- Westufer Hoyerswerda im nördlichen Bereich: Ansiedlung einer Hotelanlage und schwimmender Häuser.
- Nordufer: Touristische oder gesundheitstouristische Einrichtung auf der im FNP ausgewiesenen Sonderfläche 7 sowie Entwicklung einer natürlich belassenen Badebucht mit integriertem Service- und Gastronomiegebäude für saisonale Nutzung.
- Nordufer: in langfristiger Perspektive Inwertsetzung der landwirtschaftlichen Fläche für Ferienanlage, Wohnbebauung oder Gesundheitseinrichtung.
- Exklusives Wohnen am Nordufer. Umsetzung der Ergebnisse des Zielabweichungsverfahrens.

Knappensee

- Teilfreigabe des Wirtschaftswegs Westufer und damit wieder Anbindung des Sees an das regionale Radwegenetz.
- Erst in langfristiger Perspektive nach Beendigung der Sanierungsarbeiten: Familien- und Gruppenunterkünfte in Form von Ferienhäusern in Groß Särchen. In Koblenz naturnahes Camping in Form von Caravan-, Wohnmobil- und Zeltplätzen.
- Konsequente weitere Umsetzung des Masterplans Knappensee 2.0 nach Sanierung

Dreiweiberner See

- Strand Weißkollm: Aufwertung mit neuen WC- und Duschanlagen, Sicherung der Stromversorgung, Erweiterung der Parkplatzkapazitäten sowie Erweiterung/Ausbau des Wohnmobilstellplatzes.
- Errichtung einer Ferienhausansiedlung im Bereich Strand Lohsa und eines Wohnmobilstellplatzes. Konkrete Planungen durch Investor.
- Schaffung einer Radwegeverbindung zwischen dem Dreiweiberner See und dem Bärwalder See: straßenbegleitend entlang der S 108 oder über Lippen nach Uhyst, sofern eine Trassensanierung durch den Sperrbereich ermöglicht werden kann.

Bärwalder See

- Anpassung der Schwimmsteganlagen am Bärwalder See an das Wind-Wellen- und Eisganggutachten der LMBV, um den dauerhaften Erhalt dieser Ankerinvestitionen für Standort und gesamten See sicherzustellen.
- Ansiedlung eines größeren Familienresorts/ Hotels am Nordufer. Flächenerwerb durch privaten Investor abgeschlossen, rechtskräftiger Bebauungsplan vorhanden, Planungen laufen.
- Errichtung einer Ferienhaus-Siedlung am Nordufer westlich des Familienresorts/ Hotels (Aufstellungsbeschluss B-Plan liegt vor).
- Erweiterung B-Plangebiet „Bärwalder See-Klitten-Jasua“ mit touristischen Ganzjahres-Angeboten auf Grundlage der Festlegungen im Flächennutzungsplan der Gemeinde.
- Fertigstellung des Projektes „Schaffung der Voraussetzung für eine erweiterte Schifffahrt“ und Ansiedlung eines privatwirtschaftlichen Fahrgastschiff-Betriebes.
- Planung und Realisierung einer folgenutzungsoptimierten Gestaltung des gekippten Uferbereiches Uhyst: Optimierung der Verkehrswegeführung und Sanitäranlagen sowie weitere Erschließung des B-Plangebietes für private Investitionsvorhaben auf Grundlage des Bebauungsplans „Ufergestaltung Strand 1“.
- Touristische Erschließung/ Qualifizierung des Merzdorfer Uferbereiches für wassersportliches Publikum mit Wohnmobilhafen, Steganlage, Serviceinfrastruktur. Grundlage: B-Plan „Zentrale Gedenkstätte Merzdorf/ Schöpsdorf – Aufstellungsbeschluss gefasst.



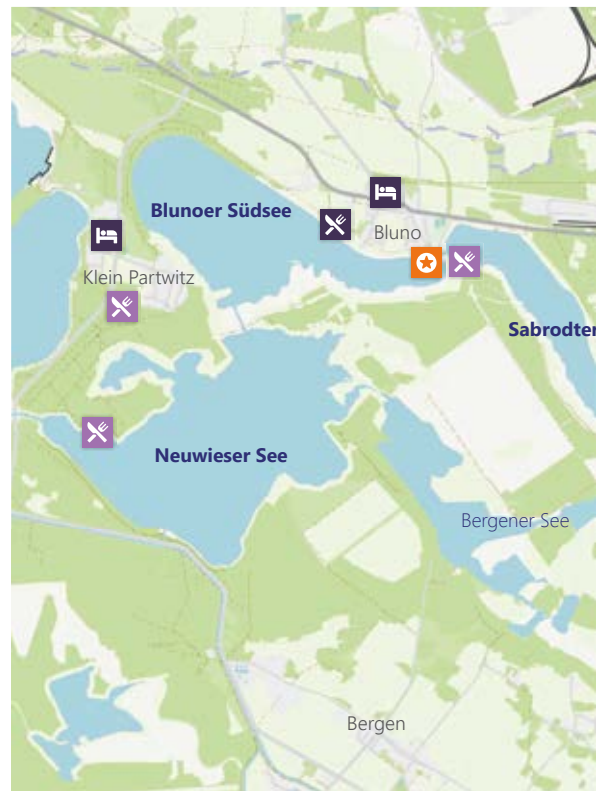
Bärwalder See

- Ideen/Visionen für weitere privatwirtschaftliche Investitionen: „Autarke Mobilität“ (ehemals „Solar-Draisine“) am Bärwalder See, z.B. als Verbindung zu den Bahnhaltungen oder die Strecke zwischen Safariwildrevier und Landschaftsbauwerk OHR. Wassersonderlandeplatz für Wasserflugzeuge als touristisches Angebot und Verbindung zu anderen europäischen Seen. Ferienhaus-Siedlung und Schwimmende Häuser im Uferbereich Uhyst. Attraktives (Ferien-) Wohngebiet, z.B. am Nordufer des Bärwalder Sees als infrastrukturelles Bindeglied zwischen dem Ortsteil Boxberg/O.L. und den touristischen Angeboten (Campingplatz) am Bärwalder See. Wasserskistrecke, z.B. am Südufer des Bärwalder Sees. Tauchbasis und Infrastruktur für Angeltourismus.

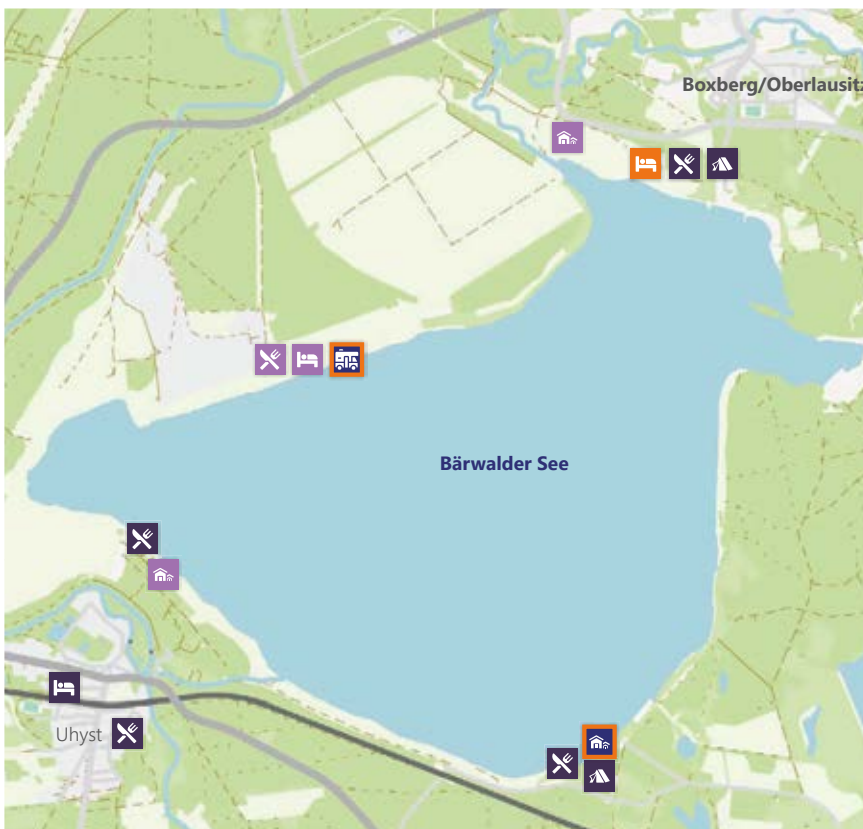
Silbersee

- Modernisierung des Campingplatzes.
- Ausweisung des Wirtschaftswegs am Ostufer als Radweg.
- Schaffung einer neuen Radwegeverbindung zum Bärwalder See über Driewitz und Drehna.

Gastronomie und Beherbergung









Quelle: © OpenStreetMap-Mitwirkende




Quelle: © OpenStreetMap-Mitwirkende



Bestand / in Nutzung



-  Hotel
-  Feriensiedlung
-  Camping
-  Wohnmobilstellplatz
-  Restaurant
-  Landesgrenze

Bestandsveränderungen

-  Bestandsveränderungen mit entsprechendem Piktogramm des Bestandes



Räumliche Umgestaltung und/oder Qualifizierung/Ausbau

Projekte und Vorhaben

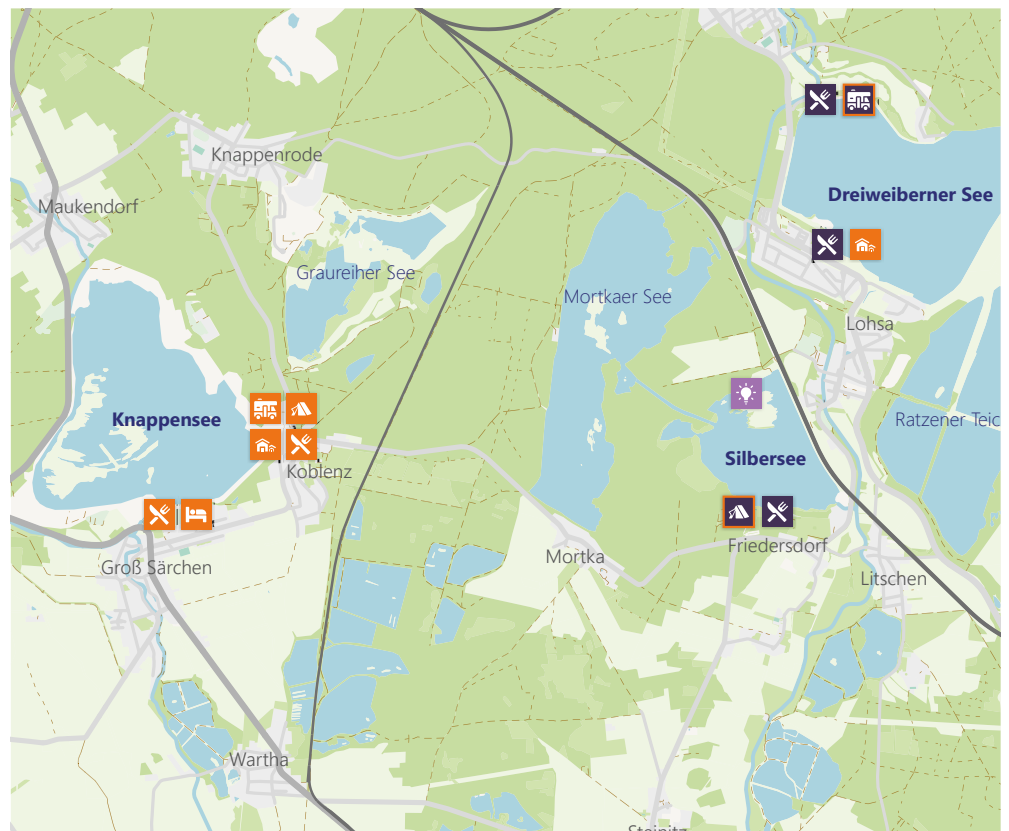
-  Projekte in Planung oder Vorhaben mit entsprechendem Piktogramm des Bestandes
-  Landmarke

Projekte in Planung oder mit konkreter Realisierungsabsicht

Vorstellungen und Ideen

-  Vorstellungen und Ideen mit entsprechendem Piktogramm des Bestandes
-  Entwicklungsflächen langfristig offene Nutzungsvorstellungen

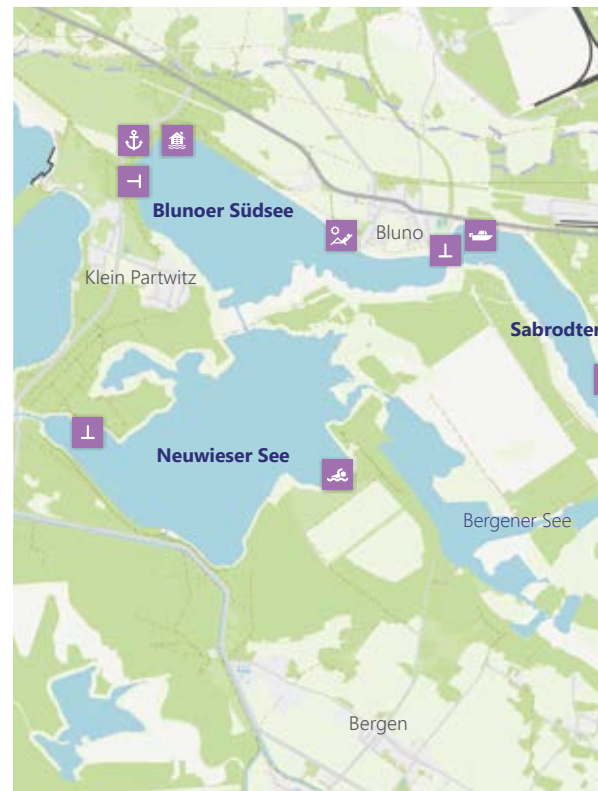
Vorstellungen im Ideenstadium ohne Planungen oder konkretere Konzeptgrundlagen



Wassersportliche Erschließung der Seen



Quelle: © OpenStreetMap-Mitwirkende















Quelle: © OpenStreetMap-Mitwirkende






Bestand / in Nutzung


-  Hauptstrand
-  Ortsstrand
-  Badestelle
-  Sportboothafen/Marina
-  Kleiner Hafen/
Wasserwanderrastplatz
-  Fahrgastschiffanleger
-  Schwimmende Häuser
-  Wasserskistrecke
-  Kitesurfen
-  Wassersonderlandeplatz
-  Tauchbasis
-  Landesgrenze

Bestandsveränderungen

-  Bestandsveränderungen
mit entsprechendem
Piktogramm des Bestandes


Räumliche Umgestaltung und/
oder Qualifizierung/Ausbau

Projekte und Vorhaben

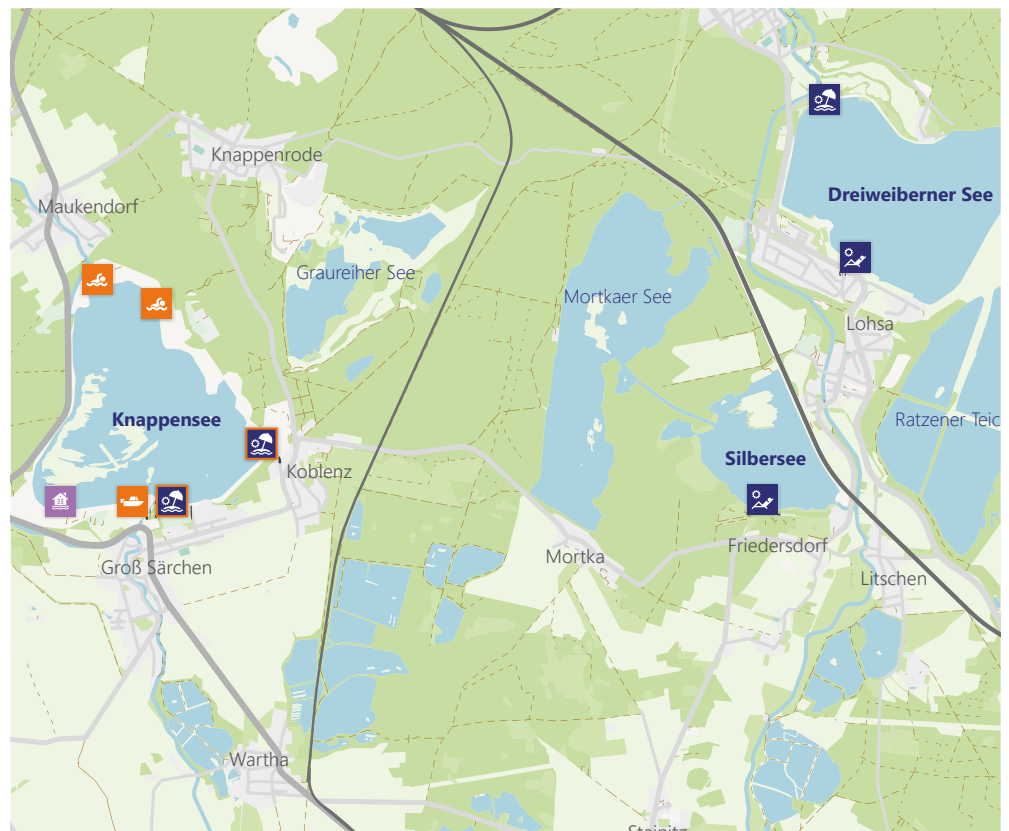
-  Projekte in Planung oder
Vorhaben mit entsprechendem
Piktogramm des Bestandes

Projekte in Planung oder mit
konkreterer Realisierungsabsicht

Vorstellungen und Ideen

-  Vorstellungen und Ideen
mit entsprechendem
Piktogramm des Bestandes

Vorstellungen im Ideenstadium
ohne Planungen oder konkretere
Konzeptgrundlagen



Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen
Friedrichsstraße 12, 02977 Hoyerswerda
Telefon 03571 6054302
Fax 03571 6076559
e-Mail: zvsachsen@zweckverband-lss.de
www.zweckverband-lss.de



Foto: Tourismusverband Lausitzer Seenland - Nada Quenzel

Impressum

Herausgeber

Zweckverband Lausitzer Seenland Sachsen
Stand: Dezember 2023

Projektleitung, Bearbeitungskonzept, inhaltliche Bearbeitung

PROJECT M GmbH, Matthias Wedepohl
www.projectm.de

Grafik und Layout

Z&Z Agentur, Dresden

Karten

ICL Ingenieur Consult GmbH; Eric Toussaint
www.icl-ing.com



Region gestalten

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Vorhaben wurde gefördert innerhalb des Förderprogramms Region gestalten des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung